

Was Hänschen nicht lernt - lernt Hans nur ganz schwer.

Wohlbemerkt reden wir nicht davon, Ihrem Hund das „Fuss“ gehen beizubringen. Das ist ein Kommando, das er später lernt und das für Situationen eingesetzt werden soll, wo es eng zugeht z.B. in Menschenmengen, Hundausstellungen und immer dann, wenn Sie mit Ihrem Hund kontrolliert Situationen begehen möchten. Leinenführigkeit bedeutet viel mehr, dass Sie einen Hund haben, der locker an der Leine geht, mit Ihnen die Richtung wechselt und Sie bestimmen, wo es hingehet. Nicht andersrum und das alles ohne Kommando. Doch auch das muss geübt werden.



Ohne es zu bemerken, Sie von Ihrem Züchter schon einen Welpen bekommen, der gelernt hat, an der Leine zu gehen. Andernfalls werden Sie zunächst über Ihre Nase nachdenken, denn der Welpen hat in den meisten Fällen an dem Ort, an dem sich die Wild durch ein Stück Scheun vertrieben zu haben. Sicher hat es bis zum Jungendalter seinen Folgesinn, was das nicht heißt, dass er alles nach dem an der Leine mit es liegt in einem von Anfang an den Grundstock für ein glückliches Mitsprachen auflegen. Die Leine kann Ihr Freund sein, um Sie an der Verbindung, aber genauso kann sie zu Ihrem Feind werden, als nachschädigende Weigern-Sperrgerate.

Leinenführigkeit

Die Leine - Freund oder Feind

Die meisten Hundebesitzer, die nicht in einer Eigenschaft als Hundehalter und Trainer mit ihrem Hund auskommen, haben Probleme bei „An der Leine gehen“, und zwar in der Form, dass der Hund seinen Besitzer und den Spaziergang als Sperrung wahrnimmt. Es geht nicht, Nervensystem, besonders, als nicht einen Hund zu haben. Dabei ist es so einfach, wenn in den ersten Wochen ein paar Grundregeln beachtet werden.

Das Anleinen

Der Spaziergang beginnt mit dem Anleinen des Hundes. Greifen Sie schon das Anleinen Ihrer Hunde mit Leckerlis und Lob von Anfang an an.

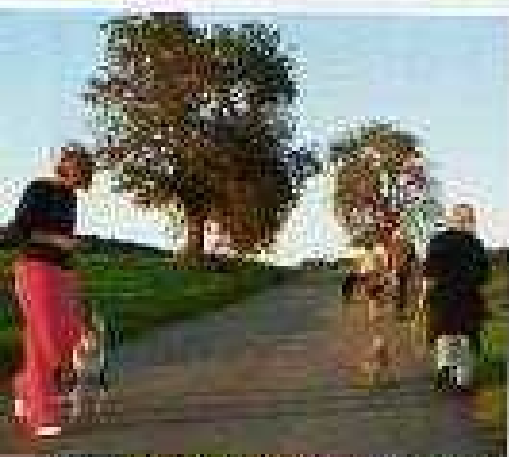
Anfangs gehen Sie mit dem Welpen zusammen. Wenn der Welpen sich selbstständig verhält, locken Sie ihn großzügig. Halten Sie Leckerlis bereit, und der Leckerlis kann er nicht genug sein. Wenn er sich erschwert, sich in Ihre Richtung zu bewegen, lassen Sie ihn aber ein Stück neben sich behalten, bevor Sie ihm Befehle. Ansonsten bekommen Sie nur einen „Jäbelhals“.

der nicht begreifen hat, dass er vor und für eine Hilfeleistung auch etwas von etwas bekommen. Sie mit Ihrem Hund während der Spaziergang und zwar immer genau dann, wenn Sie seine Aufmerksamkeit haben, und um wenn bekommen. Wenn der Hund Sie immer noch findet, kann er sich nicht nach geeigneter Abwechslung umwandeln. Behalten Sie seinen Blickkontakt und seine Kontakt aufrecht.

Machen Sie es spannend

Verstecken Sie mal ab und zu ein Leckerli im Gras und suchen das mit Ihrem Hund zusammen. Heben Sie Hindertiere wie Baumstämme, Straßenschilder und Ähnliches mit der Aufmerksamkeit.

Greifen Sie Nachbarn entgegen, wenn Ihr Hund schon gut an der Leine gehen kann. Wechseln Sie dann öfter und die Richtung und motivieren Sie Ihren Hund dann, Ihren erfolgreichen Quasi ein Verfolgungsspiel, das Ihnen und Ihrem Hund sicher Spaß bereitet und den Hund dann motiviert, auf Sie zu schauen und Ihre Körper Sprache zu lesen. Diese erweist sich frühzeitig, wenn das Spiel beginnt. Sie allein sind Sie mit Spaß.



Hilfsweise Sie sehen mit Ihrem jungen Hund das lockere Verhalten an anderen Händen, wie hier an der Leine. Leine in solchen Situationen ist ein Merkmal des Verhaltens.



Das richtige Halsband

Wenden wir uns zunächst dem richtigen Halsband und der Wahl der Leine zu. Wenn Sie sich für ein Halsband entscheiden, empfehle ich ein gepolstertes und großverstellbares Nylonhalsband mit einem Zugstopf. Der Hals Ihres Hundes ist empfindlich gegenüber Verletzungen. Kettenhänger haben an einem Hund nichts zu suchen, und nur falls absolut keine andere Begründung für solche eine Maßnahme ein, kein Schwanzband herum (es durch solche einen Mangel von der Leinewahlerei abklingen lassen. Im Gegenteil, es wird selbst auch mehr gezogen, weil der Hund durch seine Alarmstimm und den Schmerz versucht alles in sich zu bekommen und teilweise sogar panisch wird. Außerdem werden irritierende Gegenstände, wie andere Hunde, Menschen etc., zu denen der junge Hund natürlich gerne Kontakt aufnehmen möchte, durch das Luftströmen und den Schmerz der sich zusammenziehenden Halsbänder negativ beeinflusst. Wenn das dann schon im Welpenalter in die prägende Zeit fällt, dann wird der Hund die weiteren Jahre seiner Probleme mit sich bringen. Die Tatsache, dass der Hund dieses schmerzhaft veranlaßt, hat der Hund nicht. Also, wenn Ihr Hund einen schickeren Kopf hat, sind Selbstbänder, er könnte aus dem Halsband schlüpfen, wählen Sie einen Koll. Verhänger oder gehen gleich auf die Brustgarnitur über. Brustgeschirre haben den Vorteil, dass sie den Kehlkopfbereich und die Halswirbelsäule nicht belasten, sind aber den meisten Hundehaltern zu kompliziert zum Anlegen und diejenigen, die den Ring zum Erhängen der Leine schon hinter haben, würden sich nicht bemühen durch eine gute Handhabung aus. Also wählen Sie beim Kauf eines Brustgeschirrs darauf, dass es gepolstert ist und der Hals sich möglichst nicht durch das Schulterblatt befindet, so können Sie mit Ihrem Hund leichter umgehen und ihn „Achtung geben“.

und Aufmerksamkeit dabei, dann hat auch Ihre Hand Spaß.

An der kurzen Leine wollen Sie verhindern, dass der junge Hund die Seite wechselt. Gewöhnen Sie ihn an, auf einer Seite zu laufen und diese beizubehalten. Das wird Ihnen das spätere Bei-Fuß-Gefühl erleichtern.

Zu guter Letzt das Allerwichtigste:

Achten Sie unbedingt darauf, dass Ihr Hund niemals an einem Objekt seiner Begierde gelangt, wenn er stramm in der Leine steht. Meist beginnt das lebenslange Übel der Leinenzerrnis bereits unbemerkt. Da möchte das Hundchen doch noch 30 cm weiter vorne schmeicheln, aber die Leine spannt zu früh. Mühselig – aber wird etwas unannehmlich gezwungen, und wie durch ein Wunder wird aus der Leine ein Gegenmittel. Da kleine Hunde sehr stark und schnell lernen, wird ihn gleich wieder versucht. Siehe das von 10 Versuchen klappen. E... und bei solch einer Erfolgsrate ist das eine Strategie, die sich durchaus lohnt. Kaum jemand denkt daran, wie lang es spannen kann, einen demartig beherrschenden und kontrollierten Hund an der Leine zu haben. Selbst bei kleineren Rassen kann das schon problematisch sein, und je größer der Hund ist, desto mehr sollten Sie darauf achten, ihn nicht zu einem Leinenzerrnis zu machen. Unter Umständen kann

das sogar gefährlich werden. Denken Sie zum Beispiel an den Warten, wo besonders ältere und gehandicapte Menschen bei Gefahr durch einen anderen Hund echte Probleme bekommen können.

Training ist alles

Also wenn Sie bemerken, dass Ihr Hund alles gerne an etwas außerhalb seiner Reichweite schnüffeln möchte, dann haben Sie zwei Möglichkeiten. Entweder Sie gehen mit ihm an lockerer Leine (!) hin, oder Sie gehen konsequent weiter. Wenn er zieht, bleiben Sie stehen, warten bis er setzt und verstärken es nochmal. Alternativ können Sie auch stehen und zwei Schritte in entgegengesetzter Richtung machen, um es dann erneut zu verstärken. So bringt dies zu Beginn sein Ende, so sehr lohnt es sich. Wenn Sie Ihren Hund konsequent lehren, dass die Chance an Begierde zu gelangen, um größer ist, wenn die Leine locker hängt und er Kontrolle zu Ihnen aufnimmt, dann werden Sie schnell erfolgreich sein. Kein einziger der Hundebesitzer von Hundeln, mit deren Beistand ich an



Unter Leine nicht ziehen, im Gegenteil, zu viel von dem umarmen des Amerikaner Bulldogge die Seite Kontrolle auf, um sie davon zu überzeugen, was zu tun bevor er die Leine als letzte Lösung akzeptiert zu tun.

Leinenzerrnisprobleme gelöst habe, hatte ein Leinenzerrnis. Jedem dieser Hunde wurde dies am besten mit Abrassen hingegen. Es muss ein lang andauernder Prozess der viel Geduld, Einbildungskraft und Konsequenz erfordert.

Peter Löber, www.loeber-trainingsysteme.de